

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Kalk - Gynäkologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Gynäkologie  
**N=** 6



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

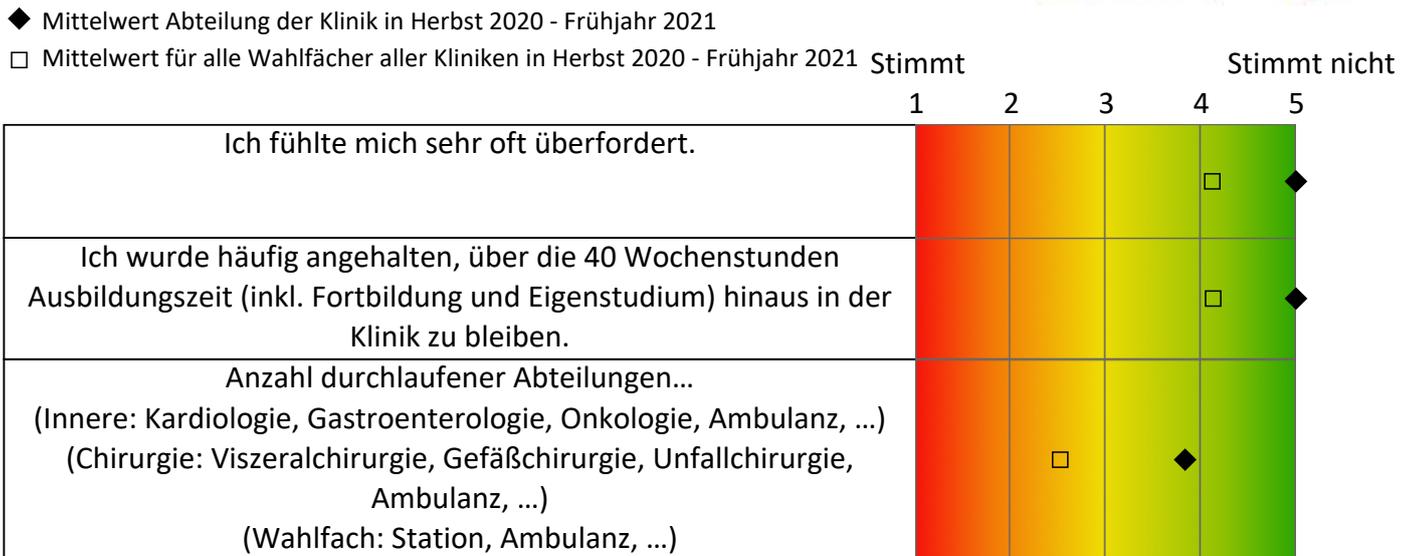
□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

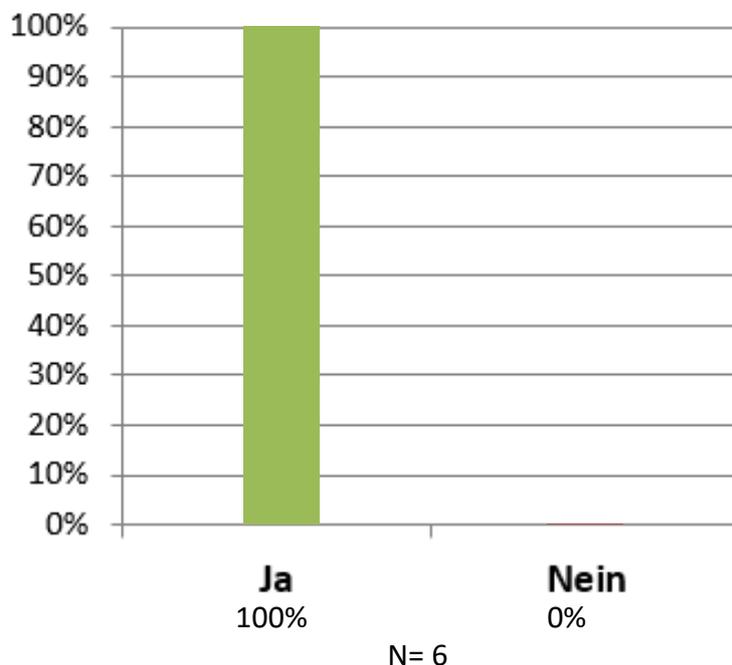
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Gynäkologie  
**N=** 6



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja Mir hat das Tertial sehr gut gefallen. Das Team ist sehr nett, sodass ich mich rundum wohlfühlt habe. Es ist viel Abwechslung geboten und man ist überall willkommen. Ich konnte über den Verlauf des Tertials viel Neues lernen bzw. meine Fähigkeiten erweitern.	Man kann jeden Tag entscheiden, wo man hingehen möchte, da keine festen Rotationen geplant sind. Man sollte lediglich darauf achten, überall mal gewesen zu sein, damit man nichts verpasst (OP, ambulanter OP, Station, Kreissaal, Ambulanz inkl. Sprechstunden). Ich war überall willkommen und konnte jederzeit Fragen stellen. Mit der Zeit konnte ich immer mehr selbstständig untersuchen, schallen, einzelne Visiten durchführen etc. Es ist empfehlenswert, sich an erfahrenere Assistenten zu halten, da man bei diesen in der Regel mehr übernehmen kann. Das operative Spektrum ist vielseitig und von sehr kurzen bis langen Eingriffen (Wertheim) ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die PJler teilen sich selbstständig ein, sofern jemand als Assistenz im OP benötigt wird. Ansonsten kann man auch jederzeit zuschauen. Zunähen war häufig möglich. Die Stimmung im OP war sehr angenehm und das Hakenhalten nicht besonders anstrengend. Ein Bonus in der Gyn ist, dass sich die Blutentnahmen und Viggos absolut in Grenzen halten, sodass man hierfür täglich nicht viel Zeit	-	Es wäre toll, wenn die PJler regelmäßig gemeinsam ein Zimmer betreuen könnten. Dadurch könnte man noch etwas mehr Verantwortung übernehmen und an die Tätigkeit nach dem Studium herangeführt werden. Das wäre ein cooles Add-On bei einem ohnehin schon sehr guten Tertial.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

benötigt und auch nichts Spannenderes verpasst. Wenn mal weniger zu tun ist, kann man früher gehen. Man sitzt also nicht untätig herum. Wenn ich mal länger geblieben bin, war das absolut freiwillig. Dienste können mitgemacht werden, aber auch das ist freiwillig. Studenttage konnten in Absprache mit der anderen PJlerin flexibel genommen werden. Es gab eine zentrale PJ-Fortbildung 1x pro Woche. Außerdem gab es meistens noch eine zusätzliche EKG- oder BGA-Fortbildung. Die Fortbildungen waren sehr gut und häufig auch interaktiv gestaltet (z.B. ZVK-Anlage).

Student 2	Ja	Nettes Team und man darf in allen Bereichen mitlaufen und selbst einteilen wie viel Zeit man wo verbringt.	Nettes Team	zu wenige eigene Aufgaben, bei denen man wirklich was lernen kann (außer Blut abnehmen, Viggos legen, Haken im OP halten)	PJler mehr in der Sonographie anlernen und öfter selber schallen lassen. Auch vaginale Untersuchungen (Spekulumeinstellung) konnte man nicht wirklich üben.
Student 3	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil das Team sehr nett ist. Es wird sich Zeit genommen für Erklärungen und Anleitungen von diversen Untersuchungen.	Team, Erlernen genitaler Untersuchungen und Sonographie bei Schwangeren		

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 4	Ja	Ja, weil das Team sehr nett ist und man sich wohl fühlt. Man wird definitiv nicht überfordert, keine Überstunden und man hat einen Studientag. Man wird nicht als Arbeitskraft fest eingeplant (außer für ein paar Blutentnahmen und ab und zu im OP), sodass man relativ frei entscheiden kann, was man sehen möchte.	Nettes Team. Man bekommt Gelegenheiten, manche Dinge eigenständig zu üben (präinatale Sonos, gynäkologische Untersuchungen, Abschlussgespräche führen) - es kommt aber sehr darauf an, mit wem man mitläuft und wie stressig es gerade ist. Insgesamt läuft man aber vor allem mit den Ärzten mit und guckt ihnen zu. Einige Ärzt*innen geben sich sehr viel Mühe, etwas zu erklären (insb. z.B. Dr. Dambowy, Dres. Sachse). Geburten zu sehen war kein Problem.	Ob man gut Nähen lernt, hängt auch davon ab, ob gerade neue Assistenzärzte da sind, die selbst noch üben müssen - aber das ist ja wahrscheinlich überall so. Insgesamt hätte ich mir im OP mehr Erklärungen gewünscht. Außerdem war insbesondere bei Anwesenheit mehrerer PJler/Famulant*innen oft nicht genug zu tun, sodass man manchmal Schwierigkeiten hatte, Aufgaben zu finden. Kleines Haus, daher keine sehr komplexen Fälle.	Mehr Erklärungen im OP wären super. Mehr Aufgaben.
Student 5	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen. Das Team ist wahnsinnig nett und gut besetzt, die Hierarchien sind flach, alle Fragen werden gerne beantwortet. Es besteht die Möglichkeit in OP, Kreißsaal, Wöchnerinnenstation, Station und in die Ambulanz mitzugehen. Die einzig feste Aufgabenzuteilung besteht aus den morgendlichen Blutabnahmen, danach konnte ich mich von Tag zu Tag selber flexibel einem dieser Bereiche zuteilen. Die PJ-Studierenden könnte weitgehender miteinbezogen			

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

werden, in dem sie in die Organisation fester eingeplant werden.

Student 6

Ja

Das Team ist sehr nett und es findet sich Zeit, Fragen zu Besprechen. Man kann sich frei bewegen und darf zwischen dem OP, dem Kreißsaal, der Ambulanz und der Station wechseln. Daher hat man es selbst in der Hand, wieviel man sehen und lernen möchte und was einen persönlich interessiert. Es gibt die Möglichkeit in die Mamma-Sprechstunde oder die Urodynamik-Sprechstunde zu gehen, sowie die Pränataldiagnostik und auch Visisten, v.a. auf der Wöchnerinstation selbstständig durchzuführen. Man kann im OP ggf. die Hautnaht am Ende machen, in der Ambulanz unter Supervision eine Anamnese und gynäkologische Untersuchung durchführen. Je nach Hebamme darf man unter der Geburt auch einen Muttermundsbefund erheben/die Einstellung ertasten. Es kann/muss aber nicht, ein Dienst begleitet werden.

siehe oben

Es gibt keine feste Rotationseinteilung. Das hat sein Für und Wider. Es macht keinen Sinn seine Zeit in einem leeren Kreißsaal zu verschwenden. Aber ansonsten würde eine feste Rotation dem Tertial mehr Struktur verleihen und man ist gezwungen. Der Kreißsaal ist meistens schon recht voll mit Hebammenschülerinnen, sodass es eine Herausforderung bleibt, bei Geburten dabei sein zu dürfen.

-über eine Rotationseinteilung nachdenken  
-Gleichberechtigung von PJIern und Hebammenschülerinnen im Kreißsaal